Farbabweichungen und Maßtoleranzen bei Holzverkleidungen: Normal oder mangelhaft? · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Holzverkleidungen werden oft nach einem einheitlichen Erscheinungsbild beurteilt. Bei echtem Holz ist eine solche Erwartung jedoch nicht immer realistisch: Farbe, Maserung und Maß können je nach Holzart, Profil und Verarbeitung variieren. Entscheidend ist deshalb nicht, ob jede Abweichung automatisch ein Mangel ist, sondern ob sie dem natürlichen Material, den dokumentierten Eigenschaften oder der zugelassenen Qualitätsklasse entspricht. Der folgende Leitfaden hilft dabei, eine Lieferung vor der Verarbeitung systematisch einzuschätzen und auffällige Bretter gezielt zu reklamieren.

Materialmuster statt Bildschirmfoto

Ein Materialmuster ist für die Auswahl hilfreicher als ein Bildschirmfoto, weil es die tatsächliche Oberfläche mit Maserung, Struktur und Farbton zeigt. Farbwirkungen lassen sich digital nur ungenau darstellen. Auch Bretter aus derselben Stammpartie können unterschiedlich aussehen. Ursache sind natürliche Wachstumsunterschiede wie ungleichmäßige Jahrringe sowie unterschiedliche Nährstoff- und Lichtverhältnisse. Diese Variationen gehören zum Charakter von Holz und stellen für sich genommen keinen Fehler dar. Beim Vergleich sollte daher nicht ausschließlich ein einzelnes Brett als Maßstab dienen. Sinnvoller ist ein Überblick über die gelieferte Fläche, damit einzelne Abweichungen richtig eingeordnet werden können.

Farbänderungen bei naturbelassenem Holz

Unbehandeltes Holz verändert sich unter Licht und Witterung. Es vergraut, und dieser Prozess verläuft nicht überall gleichzeitig. Eine geschützte Fläche, etwa unter einem Vordach oder hinter einem Fensterbereich, kann deshalb heller bleiben als eine frei bewitterte Stelle. Auch auf einem einzelnen Brett kann die Farbentwicklung unterschiedlich ausfallen. Die sichtbare Holzart sollte dabei nicht mit einem Fehler verwechselt werden. Vorvergraute Oberflächen nehmen einen solchen Alterungsprozess gestalterisch vorweg, garantieren aber keine dauerhaft völlig einheitliche Farbe. Bei lasierten Flächen bleibt die Holzzeichnung sichtbar; Farbton und Wirkung hängen vom jeweiligen Produkt und seiner Pigmentierung ab.

Wann eine Reklamation naheliegt

Nicht jede Farbabweichung ist reklamationswürdig. Anders einzuschätzen sind auffällige Verfärbungen, die auf Fehlertrocknung, Pilzbefall oder chemische Reaktionen hindeuten. Ein bläulicher Stich oder fleckige Bereiche, die nicht zur natürlichen Vergrauung passen, sollten genauer geprüft werden. Auch größere Harzgallen oder Auswaschungen können die Weiterverarbeitung erschweren. Risse und deutliche Verformungen sind ebenfalls nicht einfach als holzbedingt zu tolerieren. Wichtig ist der Zeitpunkt: Fehlerhafte Bretter sollten vor der Verarbeitung reklamiert werden. So lässt sich klären, ob einzelne Teile ausgetauscht werden können, bevor aus einem Materialthema ein Baustellenproblem wird.

Maße und Passgenauigkeit unterscheiden

Holz nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab. Deshalb sind produktions- und materialbedingte Maßabweichungen üblich. Je nach Holzart und Profil können sie wenige Millimeter pro Meter betragen und sich bei der Verarbeitung ausgleichen. Maßgeblich für die Bewertung sind deshalb die Angaben des Herstellers zu zugelassenen Toleranzen und Qualitätsklassen. Eine allgemeine Erwartung an völlig maßhaltige Bretter wäre gegenüber echtem Holz nicht angemessen. Bei Systembauteilen mit Nut-und-Feder-Profilen kommt es zusätzlich auf gleichmäßige Fugen und gute Passgenauigkeit an. Einzelmaße sollten daher stichprobenartig geprüft und mit den Herstellerangaben verglichen werden, besonders an sichtbaren Fugen und Anschlüssen.

Checkliste vor der Annahme

Vor der Verarbeitung lassen sich Lieferungen mit wenigen Schritten beurteilen: Erstens alle Bretter auf ungewöhnliche Verfärbungen, Risse, Harzgallen, Auswaschungen und Verformungen prüfen. Zweitens Farbnuancen und Maserungsunterschiede als holzbedingt einordnen, sofern keine eindeutigen Schadbilder vorliegen. Drittens Maße stichprobenartig kontrollieren und dabei Fugen sowie Anschlüsse genauer betrachten. Viertens die dokumentierten Toleranzen und die zugelassene Qualitätsklasse mit dem gelieferten Material abgleichen. Fünftens auffällige Bretter vor der Montage reklamieren. Diese Reihenfolge schafft eine klare Grundlage für die weitere Planung und verhindert, dass natürliche Materialeigenschaften mit einem Mangel verwechselt werden.

Weitere Dokumente zum Thema

Farbabweichungen und Maßtoleranzen bei Holzverkleidungen: Normal oder mangelhaft?

Zugehöriges Dokument